



*Kinder aus dem Schülerrat der Johannes-Schwennesen-Schule halten den symbolischen Spendenscheck hoch, den sie Dirk Jacobsen, Geschäftsführer der Beratungsstelle Wendepunkt, überreichten. Christina Schmalstieg (von links) und Nicole Raabe vom Förderverein sowie Schulleiterin Janina Wieduwilt überstützten die Schülerinnen und Schüler bei der Abwicklung der Spende.*

*Foto: Frank*

## Schüler beschenken Wendepunkt mit 2183 Euro

**Tornesch** (jhf) Viele Kinder rannten ausdauernder als erwartet. Ihre Mütter, Väter und Großeltern zeigten sich zudem großzügiger als vermutet. Beim Spendenlauf der Johannes-Schwennesen-Schule im Oktober sponserten sie jede gelaufene Minute ihrer Kinder mit einem Geldbetrag. Am Ende kamen mehr als 6500 Euro zusammen.

„Das ist eine riesige, großartige Leistung der Kinder“, sagte Schulleiterin Janina Wieduwilt. Christina Schmalstieg, Vorsitzende des Fördervereins, berichtete von einer „ungewöhnlich hohen Spendenbereitschaft“. Zwei Drittel der Ein-

nahmen will der Förderverein in das Schulleben investieren. Ein Drittel, genau 2183 Euro, schenkten die Kinder der Beratungsstelle Wendepunkt. Auf diesen Empfänger einigte sich der Schülerrat. Auf die Idee gekommen war das Gremium durch einen Schüler, dessen Mutter beim Wendepunkt arbeitet.

Dirk Jacobsen, Geschäftsführer des Wendepunkt, bedankte sich für das Geld, mit dem er die Prävention sexualisierter Gewalt fördern will. Im vergangenen Jahr betreute die Einrichtung 109 minderjährige Opfer sexualisierter Gewalt und beriet 39 Fachkräfte.

Um Kinder vor Übergriffen zu schützen, besucht das Präventionsteam regelmäßig die Schulen. Die Experten bringen den Mädchen und Jungen bei, dass es gute und schlechte Geheimnisse gibt. Diese werden ermutigt, Nein zu sagen und sich bei schlechten Gefühlen an Vertrauenspersonen zu wenden.

Einige Kommunen bezuschussen die Prävention, jedoch bleibt stets eine Finanzierungslücke. Jacobsen betonte: Die Zahl der Opfer sei nach wie vor hoch. Zudem gebe es eine Dunkelziffer. „Wir sehen es als wichtig an, dass die Prävention bestehen bleibt.“